

Ist unterschwelliger Sauerstoffmangel die Ursache von chronischen Schmerzen?

von Heilpraktiker Walter Binder, Fridolfing T. 08684-984646

Jeder Mensch hat irgendwann einmal mit Schmerzen zu tun. Ein Leben ohne Schmerzen gibt es nicht! Wenn sie auftreten, hoffen die meisten, dass sie bald wieder verschwinden - entweder von alleine oder mit Medikamenten.

Experten schätzen, dass etwa jeder zehnte Deutsche, also über 7 Millionen, unter Schmerzen leiden, wovon ca. 600.000 einen Schmerztherapeuten aufsuchen müssen. In vielen Fällen werden die Ursachen nicht gefunden, oder der Schmerz lässt sich trotz aller Bemühungen nicht abstellen. Dennoch: Schmerzen sind nicht nur negativ. Sie sind wichtige Warnsignale des Körpers. Sie können vor Verletzungen schützen oder weisen auf Erkrankungen hin.

Besonders betroffen sind Tumorkranke und Menschen mit Migräne oder Kopfschmerzen, Gelenkschmerzen (Wirbelsäule) und Nervenleiden z.B. Zosterneuralgien. Beim komplexen Schmerzsyndrom könnte eine interdisziplinäre Abklärung der Schmerzen durch mehrere Fachärzte vielversprechend sein, aber in der Praxis wird davon wenig Gebrauch gemacht, da der Untersuchungsaufwand für die Schmerzleidenden oft eine Tortur darstellt. Die Multikausalität des unspezifischen Schmerzes, der keinem Organ sondern eher einem System zuzuordnen ist, macht es besonders schwer ihm auf die Spur zu kommen. Medikamente sind daher schnell verordnet, und die Dosis wird oft zu früh erhöht. Das aber hat die Gewöhnung und oft fatale Nebenwirkungen zur Folge, und gerade dies sollte vermieden werden.

Neben den chemischen Schmerzblockern etwa das Cortison versuchen Ärzte wegen der starken Nebenwirkungen immer mehr auf Naturheilverfahren als ergänzende Behandlungsformen zurückzugreifen z.B. Neuraltherapie, Akupunktur, Biofeedback, Musik- und Maltherapien, Entspannung und Gymnastik um den Betroffenen die Auseinandersetzung mit ihren chronischen Schmerzen zu erleichtern.

Die vielfach versuchte Systematik von Schmerzen muss alles in Allem unbefriedigend bleiben, da die meisten Schmerzzustände sich weder nach Ort (Körper-Organbereich) noch funktionell, noch nosologisch, eindeutig einteilen lassen. Ein typisches Beispiel ist der viszerale oder vegetative Schmerz, dessen Herkunft meist im Dunkel bleibt und den der überzeugte Homöopath mit der Suche nach dem sonderlichen oder außergewöhnlichen Symptom zu Leibe rückt. Schmerz ist zuvorderst eine individuelle, einmalige Empfindung, die häufig organfern auftritt und mit der vermuteten Organ- oder Systemerkrankung nicht immer korreliert. Gleichwohl hat die Medizin versucht den Schmerz, sei er akut oder chronisch mit den vielfältigen äußeren Entzündungsreizen und den entsprechenden inneren (humoralen) Reaktionen in einen komplexen Zusammenhang zu stellen. Entzündung ist für mich nach wie vor eine Heilreaktion, d.h., der Versuch des inneren Arztes Ordnung und Harmonie im Organismus herzustellen. Bei chronischen oder allergischen Entzündung tritt jedoch dieser Vorgang in einen Circulus vitiosus ein mit der fatalen Folge des allmählichen Substanz- und Funktionsverlustes im betroffenen Gewebe. Ist das chronisch entzündete Gewebe schließlich zerstört und bindegewebig induriert, dann ist auch die Therapie gescheitert. Für uns Therapeuten ein deprimierender Vorgang.

Für mich als Praktiker von nunmehr 24 Jahren war es daher mehr als überraschend, als ich bei chronischen Schmerzpatienten nach peroraler Sauerstoffverordnung deutliche Linderungen sah und bei einigen sogar Schmerzbefreiung, die ich mir zunächst nicht erklären konnte. Sauerstoff war für mich bislang stets ein Entzündungsstimulator, denn die Leukozytenaktivierung und Phagozytose hängt von der Freisetzung reduzierter Sauerstoffspezies (Radikale) direkt ab. Auf diesen komplexen Vorgang bin ich in meinem Buch, *Energie und Gesundheit mit Sauerstoffwasser* ausführlich eingegangen.

Die allmähliche Einsicht, dass die unterschwellige Hypoxie der Hauptgrund für Durchblutungsstörungen bzw. für eine defizitäre Mikrozirkulation ist und letztere den „ischämischen“ Schmerz auslöst, sei er muskulär oder viszeral/neuronal (Bindegewebe oder glatte Muskulatur) hat sich inzwischen als wahr erwiesen. Durchblutungsmangel durch zuwenig Sauerstoffangebot, sei es infolge Bewegungsmangel, nachlässige Atmung, u.a. Fehlverhalten, macht nicht nur müde und abgespannt, sondern verursacht auch die oft ungeklärten, chronischen Schmerzzustände, die vergeblich mit Schmerzmittel bekämpft werden. Grade vor kurzem hatte ich bei einer 53-jährigen Patientin mit einer langwierigen Allergie einen sehr schönen Erfolg gesehen. Die Patientin hatte seit Jahren Heuschnupfen, bronchiale Verschleimung, immer wieder Hautauschläge und eine Überempfindlichkeit gegen die meisten Medikamente. Wegen der Medikamentenüberempfindlichkeit verordnete ich ihr Sauerstoffwasser und zwar täglich einen dreiviertel Liter im Heimbereiter (Selbsterstellungsverfahren). Nach vier Wochen war ich über ihr gutes Aussehen überrascht. Es ging ihr offensichtlich viel besser und die Allergie hatte auf breiter Front erheblich nachgelassen, sie konnte auch wieder besser schlafen und war schmerzfrei. Hier gab es keinen Zweifel: diese erstaunliche Wirkung konnte nur von der peroralen Sauerstoffzufuhr herrühren. In einem anderen Fall war der Erfolg ebenso eindrucksvoll. Ein 54-jähriger Verleger klagte über linksseitige Knie- und Oberschenkelschmerzen beim Treppensteigen und während der Nacht, zudem war er ständig müde und depressiv. Ob ein arthrotischer Prozess dahinter stand war mehr als zweifelhaft und eher auszuschließen. Da der Patient bereits verschiedene homöopathische Mittel schon versucht hatte, konnte er von einer neuerlichen homöopathische Medikation nicht überzeugt werden und versuchte es mit Sauerstoffwasser. Schon nach zwei Tagen verschwand die chronische Müdigkeit und nach einer weiteren Woche die Schmerzen in der Hüfte. Der Patient fühlt sich seither fit und leistungsfähig und betreibt wieder Sport. Ich möchte es bei diesen zwei Fällen belassen.

Eine Auswertung von 17 Patienten mit Schmerzen unklarer Genese ergab folgendes Ergebnis:

Besserung von Blähungen	7
Wirbelsäulenbeschwerden	6
Gelenkbeschwerden	5
Sodbrennen	4
Gallebeschwerden	4
Krampfadern und Venenschwäche	4
Kopfschmerzen	3
Lymphstauungen	3
Blasenschwäche	3

Beeindruckend auch, dass Wirbelsäulenbeschwerden sich deutlich besserten und das ohne chiropraktischen Eingriff. Sauerstoffwasser scheint mir summa summarum ein probates Mittel um ungeklärte Schmerzzustände infolge chronischer Hypoxie zu beseitigen. Und überdies: Jedes Medikament, sei es chemisch oder pflanzlicher Herkunft, braucht um am Zielorgan pharmakologisch wirksam zu sein, ausreichend Sauerstoff, der den Turboeffekt (Anregung des Elektronentransportes) ausmacht. Homöopathische Information, molekularer Wirkstoff, Reizkörpertherapie, was auch immer, stets bedarf es einer ausreichenden Energiezufuhr damit die beabsichtigten Therapieeffekte auch umgesetzt werden.